

Ich bin kein Emo!!

sasoxdei

Von Shinagi

Kapitel 6: Wenn du da bist, geht's mir gut

unter tisch verkriech

GOMEEEEEEN!!!! *verbeug*

tut mir echt so leid, dass ich für das kapitel so lange gebraucht habe.^^ ich bin eben grade in einem schriftstellerischem Tief. das heißt ich habe sowas von keine lust irgwas zu schreiben, noch nich mal auf papier.

das lustige ist ja dass ich das letzte kapitel schon vor monaten ferig hatte..*drop* hatte nur nie lust gehabt, es am pc zu schreiben^^

glücklicherweise hat sich eine sehr gute freundin von mir zur verfügung gestellt, das kapitel zu tippen^^(arigatou, janine)*verbeug*

ich finds süß^^aber das müsst ihr selbst beurteilen.

viel spaß beim lesen des letzten kapitels, es hat spaß gemacht. das ist übrigens meine erste geschichte die ich zu ende geschrieben habe *lol*

wort am schluss:

CHANAAROOOOO!!!!^^

»Deidara«

„Du solltest lieber erstmal richtig gesund werden. Leg dich wieder hin.“ sagt er. Versteh ich nicht. Gerade eben hat es ihm doch auch nichts ausgemacht mich trotz Fieber zu Boden zu küssen. Vielleicht bereut er es ja jetzt. Oh man, un, das muss ich jetzt wissen.

Als sich Sasori dann neben mich legt und mir den Rücken zudreht bin ich noch mehr gekränkt.

„Sasori danna, was soll das?“

War das vielleicht etwas barsch?

„Was soll was? Leg dich hin, du siehst doch selber, dass du noch immer Fieber hast.“

„Das meinte ich nicht! Immer weichst du mir aus! Erst küsst du mich und dann lässt du mich einfach so sitzen, als wäre nichts gewesen!“

„...“

„Bereust du es?“ Jetzt dreht er sich zu mir um, wahrscheinlich habe ich irgendeinen wunden Punkt getroffen. Doch anstatt etwas zu sagen, sieht er mich nur ausdruckslos

an.

„Jetzt sag doch etwas. Was empfindest du wirklich für mich? Du hasst mich doch, oder?“ „Nein, ich hasse dich nicht, das habe ich dir doch schon einmal gesagt.“

„Wenn´s kein Hass ist, was dann, un?“

Er seufzt resigniert. Wahrscheinlich gehe ich ihm damit jetzt ziemlich auf die Nerven, aber das muss sein. Ich will endlich Klarheit.

„Ich weiß es nicht, Deidara.“

Wie, er weiß es nicht? Damit hätte ich nun nicht gerechnet. „Wie meinst du das, un? Du wirst doch wohl deine Gefühle kennen.“

„Im gewissen Sinne schon, doch bei diesem Gefühl weiß ich nicht, was es bedeutet...“

„Versuch doch mal, es zu beschreiben, un. Vielleicht kann ich weiter helfen.“ Mit einem warmen Lächeln versuche ich ihn zum Sprechen zu animieren und es scheint zu funktionieren, er denkt schon nach, wie er es am Besten erklären kann.

„Das ist aber schwierig, ich kann es nicht so richtig in Worte fassen...“

„Versuchs einfach mal.“ Jetzt rück schon mit der Sprache raus, ich werd noch wahnsinnig!!

„Also... das ist wie eine Art Aufregung und ich spür so ein Kribbeln überall... Manchmal geht es mir dann schlecht, wenn es der Person auch schlecht geht und ich hab das Verlangen immer bei der Person zu sein und sie zu beschützen...“

Tse... »die Person«... er könnte ruhig »Deidara« sagen, ich weiß doch, dass es um mich geht. Aber für mich hört es sich nicht wirklich nach Hass an... Im Gegenteil, ich glaube sogar...

„Sasori...“

„Ja?“ Grinsend lehne ich mich zurück und sehe ihm tief in die Augen.

„Das nennt man Liebe.“ Unfassbar, dass er ausgerechnet DAS Gefühl nicht kennt. Irgendwie freu ich mich gerade riesig. Das war doch wie ein indirektes Liebesgeständnis, oder nicht? Und meinem Danna hat´s auch glatt die Sprache verschlagen. Ha, er sieht aus wie ein Fisch, wenn er mich so ansieht.

„Heißt das... ich bin in dich verliebt?“ Mit dieser Abfälligkeit, mit der er das sagt, klingt es als ekelt es ihn an.

„Ja!“ sage ich freudig und grinse über beide Ohren. Nun hab ich auch ihn damit angesteckt und er lächelt seit langem mal wieder richtig ehrlich. Noch ein Grund mehr ihm um den Hals zu fallen. Ich ignoriere also meine pochenden Kopfschmerzen und ein leichtes Kotzgefühl und presse erneut meine Lippen auf seine.

„Ich liebe dich so sehr.“ Hauche ich, als ich wieder von ihm ablasse, um mir sein Gesicht anzusehen. Er ist so hübsch. Doch Sasori Danna schien es gar nicht zu gefallen, dass ich plötzlich aufgehört habe und zieht mich leicht am Kinn wieder zu sich runter. Ohne großartig zu »fragen«, schob er seine Zunge durch meine Lippen und erkundet gierig meine Mundhöhle und stupst auch immer wieder meine Zunge an, um sie zum mitmachen zu animieren. Währenddessen gleitet seine freie Hand unter mein Netz-Shirt, um an meinem Oberkörper entlang zu streichen, was meine Nackenhärchen mal wieder in die Senkrechte beförderte.

Hehe. Allerdings sind meine Nackenhärchen nicht das Einzige, was sich bei diesen Bemühungen aufgestellt hat. Ich denke, Sasori Danna hat das auch schon bemerkt, denn er hält plötzlich mitten im Kuss inne und sieht ein wenig verunsichert zu mir hoch. Schon wieder ein Blick der mir bei meinem Danna völlig neu erscheint. Man lernt

doch nie aus!

„Ähm... Deidara?“

„Ja, Sasori Danna?“

„Ich bin mir jetzt über meine Gefühle zu die im Klaren und die Tatsache, dass du für mich das Gleiche empfindest, macht es mir noch schwerer, das zu sagen, aber...“

„Aber?“ Irgendwie habe ich gerade ein schreckliches Gefühl in der Leistengegend.

„... aber ich bin immer noch nur zum Teil ein Mensch...“ eine lange Pause entsteht.

Hä? Ich versteh gar nichts mehr. Soll das jetzt bei mir ein Klicken auslösen oder so? Ich stehe nämlich mal wieder voll auf der Leitung, worauf mein völlig überforderter Gesichtsausdruck schon schließen lässt.

„Ich meine, das was du jetzt von mir erwartest, werde ich nicht erfüllen können, da außer dem Herz und den Blutbahnen in meinem Körper nichts echt ist.“

Erwartungen? Wovon spricht er? Manchmal frage ich mich echt, wie man nur so planlos sein kann. Ich schätze mal, dasselbe denkt sich auch Sasori Danna gerade, der sieht nämlich schon ziemlich genervt aus.

„Oh Mann, Deidara, was ich damit sagen will ist, dass ich nicht mit dir schlafen kann! Ich habe keine Organe mehr, dazu zählt auch das Geschlechtsorgan!! Verstehst du jetzt?!“

Ach soo! Oh man, wie kann ich nur so blöd sein. Natürlich. Sasori Danna ist ja nur eine Puppe... Völlig perplex nicke ich nur kurz und schüttelte gleich darauf wieder den Kopf. Wäre ich Sasori danna, wäre ich jetzt auch mehr als verwirrt.

„Ach Sasori. ...“ Wow. Ich hab das erste Mal nur Sasori gesagt. Hört sich irgendwie ungewohnt an, aber mir gefällt´s.

Nun sieht er mich genauso perplex an, wie ich ihn eben, als ich mich erneut zu ihm herunterbeuge und meinen Kopf in seine Halsbeuge lege. Ich atme sinnlich seinen Geruch ein, schließe genüsslich die Augen.

„Sasori, du bist mir das Wichtigste auf der Welt... und daran wird sich auch nichts ändern...“

ob mit oder ohne Sex, ich liebe dich mehr als alles andere.

Solange ich bei meinem Danna bin, geht es mir gut und ich habe nicht länger das Bedürfnis, mir Schmerzen zuzufügen oder in Selbstmitleid zu versinken. Allein dieser Grund reicht mir schon meinen geliebten Puppenspieler nie mehr loszulassen. Ich schmiege mich noch enger an ihn und spüre, wie er mich auch noch fester an sich drückt und sein Gesicht in meinem Nacken und meinen langen, blonden Haaren vergräbt. „Du riechst so gut.“ höre ich ihn noch flüstern, bevor wir beide im Land der Träume versinken.

Jetzt ist doch alles gut gegangen..

Als ich am nächsten Morgen aufwache, liege ich immer noch an meine Wärmequelle gekuschelt neben ihm und traue mich nicht, die Augen zu öffnen, aus Angst, das könnte den Moment verderben. Allerdings gelingt es mir nicht lange diesen Vorsatz zu halten, denn ein lautes Niesen lässt mich ruckartig hochfahren und ich sehe den Auslöser dieses, für ihn ungewöhnlich selten, auftretenden Geräusches geschockt an.

„Sasori, du bist doch wohl nicht...“ Ich traue mich nicht den Satz zu Ende zu sprechen, sondern lege meine Hand auf die gerötete Wange meines Bettnachbarn.

„Sasori, du glühst ja!“ Murrend, mit zu Schlitzten verengten Augen, zieht er sich die Decke bis zum Kinn und sieht mich verschlagen an. „Sei nicht albern, ich werde nicht krank!“

War ja klar, dass er das sagt, aber sein Körper sagt da was anderes.

„Du hast dich angesteckt.“ Seufze ich und will aufstehen um kalte Umschläge zu holen, doch etwas hält mich am Handgelenk fest und zieht mich wieder schwungvoll zurück auf die Matratze. „Nix da, geteiltes Leid, ist halbes Leid.“ sagt Sasori Danna mit einem merkwürdig diabolischen Grinsen auf den Lippen und ehe ich mich versee, zieht er mich auch schon zu einem leidenschaftlichen Kuss heran, den ich mit Freuden erwidere.

„Er hasst mich wirklich nicht“ spukt mir dabei die ganze Zeit herum, aber ich muss mir verkneifen, es nicht laut auszusprechen, sonst kommen mir wieder irgendwelche bekannten Urteile entgegen. Und dieses Image hab ich abgelegt. Ich bin kein Emo! Dank eines rothaarigen Puppenspielers.

--Ende--